

den 11. Juli 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnement-Preis:
vierteljährl für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreigeteilte Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die Gratis-Beilagen erscheinen:
Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Überblicksblatt,
Donnerstag Abend,
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Maßgabe des Stoffs,
Die Poche des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Konstantinopel, 2. Juli. („Hamb. Nach.“) Eine Note Lord Clarendon's an Lord Stratford de Redcliffe soll eine Vereinigung der Donaufürstenthümer nur in Bezug auf die militärischen Einrichtungen und die Justizverfassung vorschlagen.

Athen, 3. Juli. („Hamb. Nach.“) Der Bayer. Gesandte ist heute von hier nach Ancona abgereist. Der Belgische Gesandte bei der Pforte, Herr Blondest, ist aus Konstantinopel hier eingetroffen und wird einzuweisen hier verbleiben.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 10. Juli, 1 Uhr 18 Min. Nachm. (E. D. d. St. A.) Spiritus pro Liter zu 60 Quart bei 80% Tralles 12½ % Old. Weizen, weißer 60—98%, gelber 65—96%. Roggen 49—55%. Gerste 41—48%. Hafer 32—36%.

Stettin, 10. Juli, 1 Uhr 53 Min. Nachm. (E. D. d. St. A.) Weizen 72—84. Juli 80. Juli-August 80—79. August 80%. September-October 80—80%. Roggen 49%—50. Juli-August 50—49%. August bis September 51 bez. September-October 52%—52 bez. u. Old. Frühjahr 53% bez. u. Old. Spiritus 12% bis 2% bez. Juli-August 12% bez. August-September 12% bez. September-October 12% bez. Frühjahr 13 Old. 12% Br. Rüböl 16 Br. 15% bez. August Br. September-October 15% bez.

Hamburg, 10. Juli, Nachm. 2 Uhr. (W. T. B.) Stille Börse. — Nat.-Ans. 82. Oesterl. Credit-Actionen 122%. 3% Spanier 35%. 1% Spanier 24. Stiegels von 1855 98%. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 93%. Hannoveraner 106%. 5% Russen 102 Br. Fr. Wlh.-Nordbahn. — Merkauer 10 Br. Disconto 7. 6%. London lang 13 Mt. — Sh. notirt 13 Mt. 1 Sh. bez. London kurz 13 Mt. 3 Sh. notirt 13 Mt. 4 Sh. bez. Amsterdam 36. 40. Wien 79%. — Getreidemarkt. Weizen loco sehr flau, ab Auswärts flau und stille. Roggen loco sehr flau, ab Königsberg 120%. pro Juli zu 79 zu haben, zu 78 einzeln zu lassen; ab Petersburg pro August zu 75 zu haben, zu 73 zu lassen. Get. loco 32% nominell, pro Herbst 31%, pro Frühjahr 30%. Kaffee unverändert. Zink flau.

Frankfurt a. M., 10. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Wenig belebtes Geschäft zu etwas niedrigeren Coursen. — Neueste Preußische Anleihe 119%. Preuß. Kassencheine 105%. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59. Ludwigshafen-Borbacher 151%. Berliner Wechsel 105% Br. Hamburger Wechsel 88%. Londoner Wechsel 118% Br. Pariser Wechsel 93%. Wiener Wechsel 114%. Darmstädter Bankaktionen 282%. Darmstädter Zettelsbank. — Meiningen Credit-Actionen 89%. Luxemburger Creditbank. — 3% Spanier 38%. 1% Spanier 25%. Span. Creditbank von Peters 51%. Spanische Creditbank von Rothchild 480. Kurhessische Loope 40%. Badische Loope 51%. 5% Metalloques 73. 4½% Metalloques 70. 1854er Loope 105%. Oesterl. Nat.-Ans. 81%. Oesterl.-franz. Staats-Eisenb.-Actionen 265. Oesterl. Bankantheile 1160. Oesterl. Credit-Actionen 218. Oesterl. Elisabethsbahn 197%. Rhein-Nahe-Bahn 88%.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Im Juni betrugen die Einnahmen 144,293 Thlr. Hierzu Einnahmen vom Januar bis inkl. Mai 817,515

Summa 761,808 "

Im 1. Semester v. J. wurden einge- nommen 761,515 "

Daher 1857 Mehr-Einnahme 293

Mecklenburgische Eisenbahn. Einnahme vom 21. bis 30. Juni inkl.

1857. 1856.

9950. Pers. 7643 Thlr. 10258 Pers. 7471 Thlr. Gepäck, Biehrc. 1178 " Gepäck, Biehrc. 980 "

61200 Centner 52851 Centner

Güter 4803 " Güter 4452 "

Summa 13624 Summa 12903

N.B. Die Einnahme des ganzen Monats s. im gestrigen Abendblatt.

Deutschland.

* Berlin, 10. Juli. Die Frau Prinzessin Carl hat sich gestern von Schlangenbad nach Weimar begaben, von wo sie morgen hier einzutreffen gedenkt. — Nach einer Mittheilung der Deputats wäre es sicher, daß die Prinzessin Stephen nie von Hohenzollern-Sigmaringen zur Braut des Königs von Portugal entflohen wäre. Prinz Albert soll die Vermittelung

dieses Heirathsprojekts übernommen haben. — Deut. Vereinnehmen nach wird der frühere diesseitige Gesandte beim Schweizer Bunde, Herr von Sydow, bei Wiederaufnahme der diplomatischen Verbindung mit der Schweiz wieder in jene Stellung eintreten. — Der hiesige Brasilianische Gesandte, Chevalier de Araujo ist gestern von Stockholm, wo er seine Creditive überreichte, hierher zurückgekehrt. Mit ihm trafen der Französische und Englische Gesandte am Schweizerischen Hofe in Stettin ein. — Der bekannte Baron Monteiro ist auf seiner Durchreise von Jerusalem nach London über Wien vorgestern hier eingetroffen. — Nach Berichten aus den Hohenzollern Landen soll in Stetten bei Haigerloch ein bedeutendes Stein-salz-lager entdeckt sein. — Die aus einigen Theilen der Monarchie einlaufenden Klagen über den voraussichtlich schlechten Ausfall der diesjährigen Ernte haben den Ober-Kirchenrat veranlaßt, für den ganzen Umfang der Monarchie die Aufnahme der Bitte um fruchtbare Witterung und Bewahrung vor Missernten in das Kirchengebet anzuordnen. — Nach einer Mittheilung der „D. A. Z.“ steht in nächster Zeit das Verbot der Aufnahme der bei Schwetzinge in Halle erreichenden Zeitschrift „Die Natur“ in Schullehrerlesezyklen wegen der materialistischen Richtung des Blattes zu erwarten. — Nach einem im Justizministerialblatte publicirten Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte ist gegen Anordnungen der Königlichen Eisenbahn-Kommissariate, durch welche die Direktionen der in ihrem Bezirk befindlichen Eisenbahngesellschaften zur Einsendung monatlicher Zusammenstellungen der Betriebseinnahmen aufgefordert werden, der Rechtsweg unzulässig. Veranlassung zu dieser Entscheidung gab die bekannte Differenz zwischen dem Handels-Ministerium und der Direction der Cöln-Mindener Bahn, welche mit Pfändung der einzelnen Directionsmitglieder endigte.

— Nach Beschuß des Obertribunals ist der Packmeister, welcher einen Eisenbahngang in den im Stadtbezirke belegenen Bahnhof einführt, als derjenige anzusehen, welcher die auf dem Zuge befindlichen mahl- und schlachteten erpflichtigen Gegenstände in den Stadtbezirk einbringt. Es liegt in der Befugniß des Königl. Finanz-Ministeriums, den Packmeister als denjenigen Beamten der Eisenbahn-Gesellschaft zu bezeichnen, welcher die Anmeldung und Besteuerung der eingegangenen steuerpflichtigen Gegenstände bei eigener Verhaftung zu bewirken habe; und wenn der Packmeister eine Declaration abgegeben hat, so muß er deren Richtigkeit auch dann vertreten, wenn dieselbe ohne Kenntniß von dem Inhalte eines verschloßnen Behältnisses auf Grund des Frachthutes erfolgt ist.

+ Berlin, 10. Juli. Wie wir hören, sind die Besatzungs-Verhältnisse der Bundes-Festung Rastadt auf dem Wege vollständiger und allseitiger Erledigung. Oesterreich wird das ihm nach dem bekannten Bundesbeschluß zustehende Besatzungsrecht auf den normalen Friedensstand reduciren. Seit den Ereignissen in Baden im Jahre 1849 hatte Oesterreich diesen Stand überschritten und ihn bei späterhin völlig veränderten Verhältnissen beibehalten. Nunmehr ist ein Uebereinkommen dahin vorbereitet, daß die Oesterreichische Garison in Rastadt auf den normalen Friedensstand von 2500 Mann und einer Cappeur-Mineur-Abtheilung binnen Kurzem reducirt werden wird.

Berlin, 10. Juli. Trotz der Verwahrung der „Zeit“ dagegen, als ob eine von ihr in Form einer Erwiderung auf einen Artikel der „Nationalzeitung“ abgegebene Erklärung, welche die Notwendigkeit eines Vorgehens beim Bunde in der Herzogthümmer-Frage in Abrede zu stellen schien, als eine Bestätigung des umlaufenden Gerüchtes anzusehen sei, wonach die Deutschen Mächte von der Vorlage der Angelegenheit vor den Bund vorläufig Abstand zu nehmen beschlossen hätten, muß man sich doch darauf gefaßt machen, daß uns schon die nächsten Tage die offizielle Bestätigung jener Verzögerung bringen. Zwar sind augenscheinlich die Verhandlungen zwischen Preußen

und Oesterreich über die ferneren Schritte noch nicht zum Abschluß gekommen, weil in dieser Falle die Veröffentlichung der letzten Dänischen Note wohl kaum länger verzögert würde, aber jedenfalls neigen sich die Verhandlungen zu Gunsten des weitern Zögerns, da officielle Correspondenten seit einigen Tagen sehr geschäftig sind, die angebliche Rücklosigkeit einer Vorlage an den Bund und die Gefahr einer solchen Maßregel ausführlich zu beweisen. Dazu kommt die Erklärung des heute hier eingetroffenen „Flyerposten“, daß England und Frankreich aus Anlaß der letzten Dänischen Note vom 24. Juni durch ihre Gesandten an den Höfen von Wien und Berlin die Ansicht ausgesprochen haben, daß erst die Verhandlungen der Dänischen Regierung mit der Holsteinischen Stände-Versammlung im August, und das Resultat, zu dem diese führen, abgewartet werden müssen, bevor weitere Schritte von Seiten Oesterreichs und Preußens gethan werden können. — Wenn auch die desfalls Erklärungen der Westmächte schwerlich eine so kategor. Form gehabt haben können, als Flyerposten vorgibt, so geht doch soviel aus dieser Mittheilung hervor, daß das Ausland wieder einmal den Versuch gemacht hat, in einer rein Deutsch. Angelegenheit zu Gunsten Dänemarks zu intervenieren und entscheidende Schritte der Deutschen Großmächte zu Gunsten der unterdrückten Rechte der Herzogthümer noch weiter zu verzögern. Bei dem lebhaften Antheile, welchen das Deutsche Volk an der Herzogthümmerfrage nimmt, steht zu wünschen, daß über die Instination des Dänischen Blattes, als weichen Preußen und Oesterreich dem Drängen von außerhalb, wenn sie von einer Vorlage an den Bund vorläufig Abstand nehmen, von competenter Seite eine offene unzweideutige Erklärung abgegeben werde.

* Bremen, 9. Juli. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Smidt ist der Senator Dr. Albers vom Senate zum Bundestags-Gesandten gewählt worden.

* Wien, 8. Juli. Der angebliche Vermittlungsvorschlag Lord Clarendon's in der Donaufürstenthümerfrage, der in der Presse keine Ruhe finden zu sollen scheint, ist nichts anderes als ein eventueller Vorschlag der Pforte selbst, dessen diese vor beinahe Jahresfrist in der Circulardepeche vom 19. (S. I.) Juli 1856 erwähnte. Das gedachte Circular, an die diplomatischen Agenten der Pforte an den Höfen der Europäischen Großmächte gerichtet, war dazu bestimmt, das Unaufführbare einer Union der Donaufürstenthümer darzulegen. Nachdem die gegen die Vereinigung sprechenden Gründe in klarer und schärfster Weise präzisiert waren, hieß es in der Depeche sodann wörtlich: „Wenn man in den Fürstenthümern eine Macht schaffen möchte, um der des Kaiserreichs als Avantgarde zu dienen, sollte es da nicht Mittel geben, eine Union von militärischem System zu combiniren, die durch Arrangements, welche man trifft, auf die gemeinsame Vertheidigung des Kaiserreichs angewiesen sein würde? Da das Prinzip eines Verständnisses, betreffend das System der allgemeinen Vertheidigung, durch den Act des Pariser Congresses vorgesehen und festgestellt worden, so kann es auf größerem und unsägenderem Fuße dem Wunsche angepaßt werden, eine Vertheidigungsmacht für die Europäische Türkei zu bilden. Es kann sogar das System einer Zoll-, Post- und Telegraphen-Union leicht eingeführt werden, ohne daß es deshalb nötig wäre, einen gänzlichen Wechsel in der gouvernementalen Regierung der beiden Provinzen vorzunehmen.“

Das ist der so viel besprochene, angeblich Clarendon'sche Vorschlag, den die Pforte zu einer Zeit machte, wo es sich noch um die Aussicht handelte, daß die Vereinigung der Donaufürstenthümer ernsthafte Chancen bieten würde. Seitdem indessen diese Voraussetzung nicht mehr als auch nur entfernt wahrscheinlich vorliegt, ist das erwähnte Projekt längst von der Pforte aufgegeben. Da England niemals die Union überhaupt befürwortete, vielmehr mit unserer Regierung und der Pforte dieselbe Auscharung vertrat, so könnte dasselbe auch nicht in die Lage kommen, ein